

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernprediger: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrschorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 17.

Sonnabend, den 18. April 1908.

60. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde in Sachsen als Remonten anzukaufen zu lassen.

Remontemärkte finden statt:

Dienstag, den 5. Mai, 7⁴⁰ Vormittag in **Famenz auf dem Albertplatze.**

Ankaufsbedingungen:

1. Die Pferde sollen 3—4 Jahre alt sein. Sie werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar bezahlt. Hengste, tragende Stuten und Pferde mit lupierten Schweifen werden nicht angekauft.
2. Pferde mit Mängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Klopshengste erweisen. Die gesetzmäßige Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot verlängert, für Koppfen (Krippensegen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkt ab verkürzt.
3. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.
4. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederene Trense mit glattem, hartem Gebiß (keine Knebelrense) und eine neue Kopfhälfte von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen Striden unentgeltlich mitzugeben.
5. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- und Füllenscheine mitzubringen.
6. Vorstehende Ankaufsbedingungen gelten auch für nicht öffentliche Märkte.

Kriegsministerium.

Die Sparkasse zu Ohorn

bleibt am 1. Osterfeiertag geschlossen und ist dagegen Sonntag, den 26. April geöffnet.
Die Sparkassen-Verwaltung.

Montag, den 27. April 1908: Ross- und Viehmarkt in Königsbrück.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Ostern.

Die Gloden rufen heute mit Donnerzungen
Zum Auferstehungsfeite in die Welt:
Durch alle Lande ist das Heil gedrungen,
Das finstre Todesmacht mit Glanz erhellte —
Gleichwie aus düsterer Gruft und Todesbanden
Der Welt Erlöser siegreich auferstanden!

Das Osterfest, das Fest der ew'gen Gnade,
Senkt in die Herzen milde, sanftes Licht;
Der Hoffnung Blüte weckt es auf dem Pfade,
Auf dem der Wandrer scharfe Dornen bricht;
Des Herrn Gebot kann Blumen auferwecken
Am dürren Reis, wo dich die Dornen schrecken.

Ist Ostern nicht der ganzen Welt erschienen?
Sproßt nicht der junge Frühling nah und fern?
Die Knospen schwellen und die Büsche grünen
Im Schmuck zum Auferstehungstag des Herrn:
Wo Gottes Vaterhände liebend walten,
Wird auch ein Trost zur Blüte sich entfalten.

Frohlockend rufens tausend Vogelstehlen,
Es strahlt aus jeder Blume die da spricht:
„Ein neues Hoffen soll auch dich befeelen;
Heut, wo die Welt sich freudig grüßt,
Bernimm auch du aus frommen Glodenschlägen
Zum Osterfest der Auferstehung Segen!“ F. Z.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Sächsische Photographenbund hat beschlossen, jeden Fall von Rabattgeben an Beamtendevote ufm. mit einer Konventionalstrafe von 1000 Mark zu ahnden.

Dem Bundesrate ist der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes zugegangen.

Eine scheinbar offiziöse Auslassung der „Köln. Ztg.“ bezeichnet das Verhalten des in marokkanischen Diensten stehenden französischen Ingenieurs Florens als eine Vergewaltigung anderer Handelsinteressen in Marokko zugunsten der französischen.

Die Franzosen haben in einem Gefecht in Marokko 19 Tote und etwa 100 Verwundete verloren.

Am Donnerstag ist in Lengsfeld i. B. die Tuch- und Streichgarnfabrik von Gottlieb C. Lent niedergebrannt.

Prinz Rupprecht hat das Protektorat über den bayerischen Flottenverein wieder übernommen.

Präsident Roosevelt wird nächstes Jahr Europa besuchen.

Im Süden Indiens nimmt die englandfeindliche Bewegung zu.

Die Weltlage zur Osterzeit.

Ostern, das höchste und erhabenste Fest der Christenheit, zieht wieder einmal in die Lande ein. Gleich Weihnachten soll auch Ostern, die Auferstehungsfeier des Herrn, ein Fest des Friedens und der Versöhnung sein, und unter diesem Gesichtspunkte kann gewiß nur mit Genugtuung konstatiert werden, daß auch in diesem Jahre der Osterfriede der Völker nirgends ernstlich bedroht erscheint. Und eine Frage nach den Garantien hierfür läßt sich schon durch den Hinweis auf die unverminderte Fortdauer des Dreibundes, dieser noch immer erprobtesten Friedensbürgschaft für Europa, leicht beantworten. Der gerade zur jetzigen Osterzeit abgestattete jüngste Besuch des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow in Rom darf zweifellos als eine erneute Befundung des Dreibundgedankens betrachtet werden. Der Kanzler selber versichert in einer von der hochoffiziösen römischen „Agenzia Stefani“ wiedergegebenen Erklärung, daß seine Unterredung mit Signor Tittoni, dem italienischen Minister des Auswärtigen, die vollste Harmonie in den Anschauungen der Kabinete von Berlin und Rom betreffs der schwebenden politischen Fragen festgestellt hätten. Demnach wäre man berechtigt, die Komreise Bülows als die glückliche Ergänzung der vorangegangenen Monarchenzusammentunft in Venedig und des abgestatteten Besuchs des Reichskanzlers in der österreichischen Hauptstadt zu bezeichnen.

Die Einigkeit der Dreibundmächte ist freilich auch sehr notwendig, vor allem gegenüber dem sich hier und da wieder zuspitzenden Komplex der Balkanfragen, an denen sowohl Oesterreich-Ungarn als auch Italien interessiert ist. Mazedonien beginnt sich mehr und mehr zu einem Sorgenkinde der europäischen Kabinete zu entwickeln, der dortige Bandenkrieg könnte immerhin einmal auf das Gebiet internationaler Verwickelungen hinüberspielen, wenn da nicht die Diplomatie der Mächte fortgesetzt ein scharfes Auge auf die türkisch-griechisch-bulgarisch-serbischen Halsabschneidereien hätte. Auch in der Angelegenheit der mazedonischen Reformen drohten infolge der englischen Vorschläge „Anstimmigkeiten“ einzutreten, indessen hat England angesichts des Einspruches der übrigen Mächte, welche die Vorschläge Rußlands befürworten, inzwischen halb und halb den Rückzug angetreten. Aufmerksamkeit erfordern auch die Dinge in Serbien, wo

die jüngste politische Krisis durch die Umbildung des Kabinetts Paschtsch und die Auflösung der Stupschina kaum erst notdürftig beigelegt worden ist.

Noch immer ungewiß ist die Lösung des marokkanischen Problems, hauptsächlich weil die bewaffnete Aktion der Franzosen in Marokko in ihrem schließlichen Ausgange noch keineswegs absehbar ist. Dagegen können die amerikanisch-japanischen Zwischenfälle als vorläufig beigelegt gelten, der angekündigte Besuch der amerikanischen Panzerflotte, die jetzt an den Gestaden Kaliforniens angelangt ist, in einem japanischen Hafen wird zeigen, daß die offiziellen Beziehungen zwischen Washington und Tokio äußerlich wenigstens wieder normale sind. Nicht viel zu besagen hat wohl der aus der Mandchurei gemeldete russisch-amerikanische Zwischenfall. Fortwährende Unruhen herrschen immer wieder in Persien, wo erst jüngst wieder im Grenzbezirk Urmia blutige Revolten und Plünderungen stattgefunden haben. Mit einem erfreulichen Ausblick sei diese Betrachtung, wie sie auch begonnen, geschlossen, die Unterzeichnung der internationalen Abkommen über die Nordsee und die Ostsee steht noch im Laufe dieses Monats zu erwarten.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Wieder grüßt uns Ostern in seinem hehren Scheine, Ostern, das größte, erhabenste und bedeutungsvollste Fest der Christenheit! Aufs neue verkündigt es allen gläubigen Gemütern die gewaltige, vor nun fast zwei Jahrtausenden auf dem geheiligten Boden Palästinas entsprossene Lehre von der Auferstehung Christi, des Erlösers, aus dumpfer Grabesnacht, von neuem predigt es den tieftröstlichen Unsterblichkeitsgedanken, der nun schon längst seinen Siegeszug über den ganzen Erdenrund bis zu den fernsten Gestaden ausgeführt hat. Froh vernehmen wir daher beim Klange der Osterlocken immer wieder dies erquickende und kräftigende Evangelium des Gekreuzigten, lauschen wir der göttlichen Botschaft, welche uns die Sieghaftigkeit des Lebens gerade in diesen Frühlingstagen so eindrucksvoll verkündigt. Ostern pflegt ja in unseren Breiten mit dem Erwachen der Natur nach langem Winterschlaf zusammenzufallen, wie es auch jetzt wieder geschieht. Siegreich zieht der junge Lenz nach der Ueberwindung des Winters, welcher diesmal bemüht war, seine eistige Herrschaft besonders lange aufrecht zu erhalten, in die Lande ein, wo er in Flur und Au und Wald seine wunderschaufende Kraft mit jedem Tage mehr und mehr entfaltet, und diese Wahrnehmung kann nur dazu dienen, unsere Osterfreude zu erhöhen. Darum gilt uns Ostern zugleich auch als das Fest des einziehenden Frühlings, und da gedenken wir wohl der Osterfreude unseres altgermanischen Vordvordenen, die zurzeit des Lenzbeginns ihr der



Frühlings- und Lichtgöttin Ostara geweihtes Fest begangen, von dem unser heutiges Fest den Namen behalten haben soll, wie den auch noch manche Bräuche der heidnischen Ostarafeier unser christliches Osterfest anmutig und poetisch umranken. Aber hinweggeweht ist längst, längst das Bild der heidnischen Göttin, und eben nur ihr Name ist dem deutschen und christlichen Ostern zum ewigen Andenken geblieben, während sich die Bedeutung unseres Osterfestes turmhoch über jene seines halb sagenhaften altgermanischen Vorgängers erhebt. Das Licht des Christentums erleuchtet die Gemüter und sendet alljährlich zur ersten Frühlingszeit den Trost der Auferstehung. So möge denn die hehre Osterbotschaft auch diesmal alle Herzen wieder erwärmen im kleinsten wie im großen Kreise, möge sie uns alle mit frischer Lebenskraft und zuversichtlichem Hoffen erfüllen. In diesem Sinne sei uns willkommen, du fröhliches Osterfest!

Pulsnitz. Wer in die Baumblut ziehen will, kann das jetzt schon unternehmen, man lenke seine Schritte zum Geschäftshaus der Firma Gottlieb Dübnick, dort grüßt ein schon erblühter Spalier-Birnbaum.

Pulsnitz. Wir wollen nicht unterlassen, auf den am ersten Osterfeiertag, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus stattfindenden Familienabend des evangelischen Arbeitervereins aufmerksam zu machen. Von den Darbietungen sei erwähnt der Vortrag des Herrn Sifsgewisslichen Glas über: „Reiseerlebnisse in Ungarn und Galizien.“

Pulsnitz. Wie schon mitgeteilt, wird am Sonnabend, den 16. Mai ein 2. Konzert der Dresdner Viedertafel hier im Schützenhause stattfinden. Gewiß wird sich niemand diesen großen Genuß entgehen lassen und wird die fast begeisterte Bereitwilligkeit, mit der die berühmte Sängerschaft diesen Plan gefaßt hat, den freudigsten Widerhall in der gesamten Bürgererschaft finden. Dem Konzert soll auch dieses mal wieder ein forscher Kommerz folgen. Für den Sonntag ist eine Partie geplant, auf welche an irgend einem Punkte unserer schönen Umgebung ein gemeinschaftliches, einfaches Mittagessen eingegeben werden soll, was namentlich den Quartiergebern, als welche sich hoffentlich recht viele bereit erklären werden, welche doch auch vermutlich sich an dem Auszuge beteiligen werden, zur Nachricht dienen möge! Schon aber sei der Viedertafel ein freudiger Gruß entboten!

— Eine nicht gerade erwünschte Gabe flattert bald den Steuerzahlern ins Haus, das Ergebnis der neuen Steuerveranlagung. Bögernd nur werden den Beamten die blauen und gelben Zettel abgenommen, die für manchen eine empfindliche Ueberraschung bringen, namentlich, wenn er von der Einschätzungskommission für „vollwertiger“ angesehen war, als bisher. Der Staat und die Stadt brauchen Geld, und da heißt es: Bürger zahle! Mancher fähe aber doch lieber, etwas „minderwertiger“ eingeschätzt zu werden; er merkte es an seinem Geldbeutel.

— Wenn die Sonne höher steigt, werden auch die Radfahrer wieder mobil. Die Straßen sind bald trocken und die Luft ist klar und rein. Lufts Rad gefeßt und heißt — geht's in die freie Gotteswelt. Wer sich einen solchen Genuß nicht trüben lassen will, denke daran, daß jeder Radfahrer eine Radfahrkarte bei sich führen muß. Jeder Radfahrer löse sich eine solche, ehe ihm die Verordnung darüber durch ein Strafmandat ins Gedächtnis gerufen wird.

— Die Taler gelten noch bis zum 30. September ds. Js. Immer wieder begegnet man der irrigen Meinung, der gute alte preußische Taler habe bereits seine Gültigkeit verloren, und wer zufällig einen Taler ausgegeben will, läuft Gefahr, daß er ihm zurückgewiesen und Zahlung in anderer Münze verlangt wird. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß der Taler immer noch 3 Mark wert ist. Er wird von allen öffentlichen Kassen bis zum 30. September ds. Js. zum vollen Wert angenommen. Ebenso verhält es sich mit den alten Fünfzigpfennigstücken.

Dresden. Zum besoldeten Stadtrat wurde Herr Bürgermeister Dr. Julius Dehne-Riesja, gewählt.

Leipzig, 17. April. In der Morbaffäre Giegler hat der vor einiger Zeit verhaftete Buchdrucker Walter Schmidt nunmehr gestanden, bei der Ermordung Gieglers mitgewirkt zu haben. Der Tod Gieglers erfolgte durch Erdrosseln nach vorhergegangener Betäubung. Flüchtling geworden ist eine Maschinenfchreiberin Gieglers, namens Marie Hochgemuth aus Gohlis, die nach Angabe der Minna Döll von Gieglers Tod wußte und ihn als Leiche sah. Sie soll nach Frankreich geflohen sein. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Schmidt und die Döll findet im September statt. Bald nach der Tat wurde als des Mordes verdächtig Gieglers Geliebte Minna Döll in Halle und Anfang dieses Monats der jetzt geständige Buchdrucker Schmidt in Leipzig verhaftet.

Leipzig. Am 2. Juni d. J. werden das 7. Infanterie-Regiment König Georg Nr. 106 und das 8. Infanterie-Regiment Prinz Johann Georg Nr. 107 die Feier ihres 200jährigen Bestehens begehen. Nach den bisherigen Bestimmungen gedenken der König und Prinz Johann Georg diese Jubelfeier durch ihre Teilnahme auszuzeichnen. Die Anmeldungen seitens ehemaliger 106er sind zu richten an Paul Schidel, Leipzig-Gohlis, Meyer-Str. 24, und seitens ehemaliger 107er an Otto Gippert, Leipzig, Peterssteinweg 14.

Fichtelberg. Hier ist noch eine herrliche Winterlandschaft. Die Schneetiefe war am Dienstag auf dem Fichtelberge bei —2 Grad Celsius zwei Meter. Bis Oberwiesental, Gottesgab usw. besteht volle Schlittenbahn. Der Wald zeigt starbesehnete Fichten. Der Frühling wird natürlich auch hier sehnlichst erwartet.

Hohnstein. Die erfolgte Ablehnung des zum Bürgermeister von Hohnstein (Sächs. Schweiz) gewählten Zeughauptmanns Bode aus Darmstadt findet jetzt seine

Erklärung dadurch, daß der Genannte gleichzeitig noch in Bartrupp, einer Stadt im Fürstentum Lippe, als Bürgermeister gewählt worden war. Man hofft nunmehr, daß bei der neuen Wahl eines Stadtoberhauptes die Entscheidung zugunsten eines geschulten Kommunalbeamten fällt.

Döbeln. Aus Harm über den erfolgten Tod seines Vaters, an dem er mit großer Liebe hing, sprang der 48 Jahre alte, unverheiratete Schuhmacher Schneider oberhalb der Schiffsbrücke in die Mulde und folgte dem Vater im Tode nach.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Der Kronprinz wird sich am 29. Mai auf dem Linienschiff „Deutschland“ einschiffen und bis zum 6. Juni an Bord desselben bei dem Prinzen Heinrich verweilen, um den Uebungen der Hochseeflotte beizuwohnen.

Berlin, 17. April. Gestern abend 6 Uhr hat das Schiedsgericht zur Entscheidung über die Schadenersatzansprüche der Großen Berliner Straßenbahn gegen die Stadtgemeinde Berlin folgenden Schiedsspruch gefaßt: „Es ist festgestellt, daß die Stadtgemeinde Berlin verpflichtet ist, der Großen Berliner Straßenbahn denjenigen Schaden zu ersetzen, der ihr zugefügt werden wird durch den Betrieb der Nord-Süd-Unterpfasterbahn seitens der Stadtgemeinde Berlin, im übrigen wird die Klage abgewiesen. Die Kosten des Schiedsgerichts werden jeder Partei zur Hälfte auferlegt, die den Parteien erwachsenden Kosten wurden gegeneinander aufgehoben. Der Wert des Streitgegenstandes wird auf 20 Millionen Mark festgesetzt.“ — Auf Grund des Vertrages zwischen Stadt und Straßenbahn ist der Schiedsspruch endgültig.

Breslau, 17. April. Im Riesengebirge wurde am Ruhberg bei Marschendorf eine prachtvolle Tropfsteinhöhle aufgedeckt und zahlreiche versteinerte Tierknochen aufgefunden. Es ist der erste derartige Fund im Riesengebirge.

Lemberg, 17. April. Infolge des Appells der gesamten hiesigen Presse beschloß die polnische Studenschaft von weiteren Demonstrationen gegen die Ruthenen abzusehen.

— **Personenkultus in der Sozialdemokratie.** Ein Berliner Blatt berichtet, daß im Verlage von Lipinski in Leipzig zur Maifeier folgende Postkarten erschienen sind: Nr. 123. Christenhemmum mit Portraits: Marx, Lassalle und Bebel. Text: Den Alten zur Eh; den Jungen zur Lehr. Nr. 125. Bebel als Reichschmied. Text: Ich hämmere jung das alte morische Ding, den Staat. (Bebel als Schmied holt wüchtig zum Schläge mit dem Hammer aus, um das Reichsschild umzuformen — was ihm aber meersch-teils vorbeigelungen wird!) Nr. 128. Vorwärts, dem Ziel entgegen. Bebel, als Weichensteller — der es nicht verhindern konnte, daß der sozialdemokratische Parteikarren schon wiederholt auf ein falsches Gleis gekommen ist. Nr. 134. Bebel spricht im Reichstage zum Stat. Die Karte zeigt Bebel, wie er, umgeben vom diplomatischen Korps und den Abgeordneten, eine seiner scharfen Anklagereden hält — bei denen sich zu Bebels Bedachterherher zumeist herausgestellt daß vieles, was den Angeklagten als Grundlage dienen soll, auf Unwahrheit beruht!

Oesterreich-Ungarn. Wien, 17. April. Das österreichische Mittelmeergeschwader wird, wie die „Zeit“ berichtet, am 25. April in Korfu eintreffen und im Hafen von Gasturi von Kaiser Wilhelm besichtigt werden. Am 29. April wird dann das Geschwader seine Fahrt nach Pola fortsetzen.

Italien. Rom, 17. April. Gestern vormittag machte der Reichskanzler mit seiner Gemahlin einen Spaziergang. Dann entsprach das Fürstenpaar einer Einladung der Königinmutter Margherita zum Frühstück. Am Nachmittag begleitete der Reichskanzler seine Gemahlin zur Königin Helene, die der Fürstin, der ein äußerst freundlicher Empfang bereitet wurde, ihre Kinder zeigte. Während die Fürstin bei der Königin weilte, unternahm der Reichskanzler mit Professor von Renvers einen ausgebreiteten Spaziergang.

Frankreich. Biarritz, 17. April. Hier wurde gestern eine Möve eingefangen, welche am Fuße in einer Hülse einen Zettel trug, auf welchem verzeichnet war, daß sechs Matrosen des Schiffes „Laotour“ nach Schiffbruch sich auf einer, auf der Karte nicht verzeichneten Insel unter 32 Grad nördlicher Breite und dem 46. Längengrade sich befänden und verloren seien, wenn sie auch noch Lebensmittel für Monate hätten. Die Schiffsrüchigen eruchen dringend um Hilfe.

Paris, 17. April. „Eclair“ berichtet aus Rom: Dreifuß besuchte den Redakteur der Parlamentarischen Rundschau, die Informationen gewisser römischer Blätter zu dementieren, wonach er seiner Unzufriedenheit über gewisse frühere Anhänger die sich zur Zeit am Ruder befinden, ausgedrückt habe. Dreifuß fügte hinzu, daß er sich in letzter Zeit mit dem Studium der sozialen Frage beschäftigte, und das er demnächst ein Werk veröffentlichen werde über diese Materie.

Paris, 17. April. „Petit Parisien“ berichtet aus Chateaudun: Gestern abend landete in Verdes ein deutscher Ballon, der aus südöstlicher Richtung kam. An Bord befanden sich drei Personen. Während der Landung verletzte sich einer der drei Insassen am linken Arm und erlitt einen Knochenbruch. In der Wohnung eines Arztes in Chateaudun wurde ihm ein Verband angelegt. Der Ballon, welcher in Göttingen aufgestiegen war, flog zuerst längs der schweizerischen Grenze, wurde dann von einer starken Strömung nach östlicher Richtung getrieben und landete nach 40stündiger Fahrt.

Griechenland. Korfu, 17. April. Die türkische Mission unter der Führung Turhan Paschas trifft am 28. April hier ein. Turhan Pascha wird sofort nach

Begrüßung des Königs von Griechenland sich nach dem Acheleon begeben, um dem Kaiser das Handschreiben des Sultans zu überreichen.

Korfu, 17. April. Das Kaiserpaar zog sich gestern vormittag nach der Abendmahlsandacht sofort zurück. Nachmittags unternahm die kaiserliche Familie nebst Gefolge einen Spaziergang nach Bonizzo, wo sich die Zisterne befindet, deren Wasser nach dem Schlosse Achilleion geleitet wird. Der König von Griechenland wird auf der „Implacabl.“ am Ostermontag dem Gottesdienste beiwohnen.

Amerika. New-York, 17. April. Der transatlantische Dampfer „United States“ mit 600 Passagieren an Bord mußte gestern am Eingange des Hafens auf Grund gesetzt werden, um das Sinken zu verhüten. Er war mit dem Dampfer „Monterey“ zusammengestoßen und hatte ernste Beschädigungen erlitten. Auch der andere Dampfer hatte Havarien erlitten und mußte von mehreren Schleppdampfern in den Hafen gebracht werden.

Newyork, 17. April. In Helena (Montana) sind Nachrichten aus dem oberen Stromlauf des Missouri eingetroffen, wonach bei den jüngsten Ueberschwemmungen 45 Menschen ums Leben gekommen sind. Zwölf Dörfer sind durch die Fluten hinweggerissen und über tausend Farmer ruiniert worden. Es scheint übrigens festzustellen, daß das Hochwasser seinen Höhepunkt bereits überschritten hat.

Vermischtes.

* Der Berliner Knabenmörder der in der Person des Couleurdieners Heider ermittelt ist, wurde am Mittwoch einem Verhör unterworfen. Trotz des erdrückenden Belastungsmaterials leugnet er jetzt die Ermordung des homosexuell veranlagten Schneiderlehrlings Blecher. Seine Verführung kann eine Frage der Zeit sein. Zur Verhaftung des Knabenmörders Heider wird weiter gemeldet: Am 7. April morgens 5 1/2 Uhr verschleppte Heider den Knaben in einen Bouillon-Keller auf der Alexander Straße, um ihn zu speisen und nahm ihn dann mit in seine Wohnung. Hier ist der Mord nach dem Befunde passiert. Die Frau des Heider liegt seit 4 Monaten im Krankenhause; sie hat die Schürze, die bei den Leichenteilen gefunden wurde, bereits als ihr Eigentum erklärt, Heider legte unter der Wucht dieser Beweismittel ein Geständnis ab, das er später abzuschwächen suchte. Durch ein Mädchen, mit dem Heider verkehrte, wurde seine Wohnung in der Litzmannstraße 2 ermittelt. Man fand hier eine blutige Hofe und ein über und über mit Blut besudeltes Frauenhemd. Der Kronprinz, der sich für den Gang der Dinge sehr interessierte, erkundigte sich bei dem Brande der Garnisonkirche nach dem Stande. Auch Heider war auf der Brandstätte. Als er gegen 1 1/2 Uhr durch die Zwalbenstraße kam, wurde er von mehreren Kriminalschulzleuten festgenommen und auf das Polizeipräsidium gebracht. Am Mittwoch wurde der Knabenmörder in das Untersuchungsgefängnis in Moabit eingeliefert. Mehrere Kriminalbeamte drachten ihn, stark gefesselt in einer Drofschke dorthin. Ein Geständnis seiner Tat hat Heider trotz der erdrückenden Beweise bei seinen Verhören im Polizeipräsidium nicht abgelegt. Bis jetzt ist er auch nicht vor die Leiche des Ermordeten geführt worden, weil der Kopf Blechers gegenwärtig zur Aufbewahrung für die Gerichtsverhandlung von den Ärzten präpariert wird. Gestern vormittag wurde Heider aus der Einzelhaft im Polizeipräsidium den Kommissaren Banowski und Peters vorgeführt. Jetzt erst erfuhr er, daß bei der zweiten Befichtigung seiner Wohnung in der Asche des Kachelofens ein Fingerring gefunden habe. Diese Entdeckung veretzte Heider in starke Erregung, und ließ ihn die bis dahin geübte Vorsicht vergessen. Er sprang auf und rief: „In den Kachelofen können sie nichts gefunden haben, darin habe ich ja gar nichts verbrannt!“ Auf diese Neuerung festgenagelt, erklärte er, daß er nun überhaupt nichts mehr sagen werde. Dabei blieb er auch. In der Untersuchung des Knabenmordes meldet sich ein Arzt, der vor 10 Jahren als Sachverständiger vor dem Schwurgericht in Osnabrück tätig gewesen war. Damals war Heider des Mordes an einem neunjährigen Mädchen angeklagt, dessen Leiche ebenfalls zerstückelt aufgefunden worden war. Der Angeklagte wurde wegen Beweismangel freigesprochen. Weiter wurde festgestellt, daß Heider mit Blecher schon längere Zeit bekannt war.

Wie erspart man Gerichtskosten?

Nachdruck verboten.

Dr. B. Die Novelle für Reform des Zivilprozesses enthält auch Aenderungen der Kostenberechnung. Allein diese Aenderung trifft nur das Schreibwerk, für das künftig eine Pauschale erhoben werden soll. Die Gebühren sowohl des Gerichts als der Rechtsanwölte bleiben unverändert. An Anwaltskosten läßt sich schlechterdings nichts sparen, man müßte denn überhaupt auf Vertretung durch einen Anwalt verzichten. Das ist aber nur in Verfahren vor den Amtsgerichten zulässig. Dagegen werden oft recht unnützerweise Gerichtskosten verursacht. Wer verklagt wird, bestreitet entweder die Forderung oder er kann nicht bezahlen. Oft befindet er sich aber nur in augenblicklicher Geldnot. Er geht nicht zum Termin und wird deshalb durch Versäumnisurteil verurteilt. Dafür muß er an die Gerichtskasse eine volle Gebühr entrichten. Würde er den Termin abgewartet und die Klageforderung anerkannt haben, so würde er nur 1/10 der Gebühr zu zahlen gehabt haben. Das kann immerhin einen beträchtlichen Unterschied machen. Ist er z. B. auf 300 Mark verklagt, so muß er im Versäumnisfalle 11 M, wenn er aber die Forderung im Termin anerkennt, nur 3,30 M Gerichtskosten zahlen. Mancher Schuldner kann die Differenz von 7,70 M recht gut gebrauchen; wenigstens



braucht er sie nicht an den „Nader Fiskus“ zu zahlen. Die Gebühr des klägerschen Anwalts beträgt auch im Falle des Anerkenntnisses nur die Hälfte. In Landgerichtssachen müßte der Schuldner allerdings einen Anwalt annehmen und durch ihn die Klagforderung anerkennen lassen. Die Novelle schafft auch dann z. T. Hilfe; denn wenn die Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 800 M erhöht wird, kann der Schuldner auch bis zu dieser Summe im amtsgerichtlichen Termine Anerkenntnis abgeben und Kosten sparen. Daß er persönlich kommt, ist gar nicht notwendig; es genügt, daß er irgend jemand, auch seine Frau oder einen volljährigen Sohn oder einen Bekannten schickt; nur muß er ihnen schriftliche Vollmacht geben, in der aber nur die Parteien genannt zu werden brauchen; schließlich kann auch nachträglich die Vollmacht verbessert werden, denn der Richter kann nach § 89 C. Pr. O. einen Bevollmächtigten auch ohne Vollmacht einweisen zulassen. Noch zweckmäßiger ist es selbstverständlich, sich zu vergleichen; denn auf Anerkenntnis ergeht sofort vollstreckbares Anerkenntnisurteil, durch Vergleich erreicht man Stundung oder noch öfter Ratenzahlungen. Das liegt im Interesse beider Parteien: denn dem Kläger nützt das schönste Urteil nichts, wenn der Schuldner nicht sofort zahlen kann und eine Pfändung erfolglos sein würde; der Schuldner aber kann, wenn ihm Zeit gelassen wird, seinen Verpflichtungen nachkommen und spart außerdem erheblich an Gerichtskosten; es wird nämlich auch bei Vergleich nur 1/10 der vollen Gerichtsgebühr erhoben. In Landgerichtssachen ist freilich auch ein Vergleich ohne Anwalt unzulässig. Das ist eine unnötige und unzweckmäßige Härte. Der Anwaltszwang soll verhindern, daß eine rechtsunkundige Partei in voraussetzlich bei der Höhe des Objekts schwierigen Prozessen dem Gericht die Arbeit erschwert; dem Interesse der Parteien soll er nicht dienen; wer seine Sache falsch vertritt, mag sich damit abfinden, daß er keinen Anwalt genommen hat. Anerkenntnis und Vergleich bilden aber keine Schwierigkeit. Der Anwaltszwang ist für sie völlig überflüssig, auch für die Anwälte; denn es wird selbstverständlich keinem Schuldner einfallen, nur um einen Vergleich abzuschließen oder eine Klagforderung anzuerkennen, einen Anwalt anzunehmen und ihm volle Prozeßgebühr sowie volle Vergleichsgebühr oder wenigstens halbe Anerkenntnisgebühr zu zahlen. Er kommt also nicht zum Termin und wird durch Versäumnisurteil verurteilt; denn wenn er auch, aber ohne Anwalt, gekommen wäre, würde er verurteilt worden sein; ohne Anwalt gilt er als nicht erschienen. Während ihm also im Amtsgerichtsprozeß die Möglichkeit geboten ist, die Gerichtskosten zu verringern, muß er vor dem Landgericht

das Versäumnisurteil über sich ergehen lassen und eine volle Gerichtsgebühr zahlen oder einen Anwalt annehmen; dann wird die Sache aber noch teurer. Das ist Fiskalität. Durch solchen Zwang die Gerichtskosten zu verteuern, ist entschieden bedenklich. Hoffentlich nimmt man die Beschwerde bei Beratung der Novelle im Reichstag auf, eine Härte liegt zweifellos vor und Aenderung ist dringend geboten.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphenbureau.

Petersburg, 18. April. Die Ernennung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Generalissimus der gesamten russischen Streitkräfte soll nach dem russischen Ofterest erfolgen.

Plauen i. V., 18. April. Der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Karl Friedel ist nach Unterschlagung von 2000 Mark flüchtig geworden.

Korju, 18. April. Zur Mittagstafel beim Kaiserpaar war gestern u. a. auch die Kronprinzessin von Griechenland geladen. Nachmittags unternahm die kaiserliche Familie einen längeren Spaziergang nach Venizze und verbrachte den Abend bei herrlichem Wetter auf der Terrasse des Schlosses.

Rom, 18. April. Reichskanzler Fürst Bülow wohnte gestern dem Gottesdienst in der Botschaftskapelle bei und nahm darauf das Frühstück beim Botschafter Grafen v. Mons ein.

Mailand, 18. April. Bei der Belastungsprobe stürzte ein neuerbauter dreistöckiger Flügel des Hauses des Konsumvereins-Union Cooperativa ein. 10 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Der hauptführende Ingenieur erlitt vor Aufregung einen Schlaganfall und starb bald darauf. Die verschütteten Arbeiter dürften gleichfalls tot sein.

London, 18. April. Anlässlich des Osterfestes haben bereits 500000 Londoner die Stadt verlassen. Alle Züge müssen verdoppelt und verdreifacht werden.

Newyork, 18. April. Das amerikanische Marineamt hat beschlossen, alle Panzerschiffe mit einem neu erfundenen Netz zum Schutze gegen Torpillen zu versehen. Bei den veranstalteten Versuchen mit dem Netz soll sich dasselbe sehr praktisch erwiesen haben.

Wien, 18. April. Der Wiener Stadtrat bewilligte einen Kredit von 20000 Kronen für die Ausschmückung der Straßen anlässlich der Ankunft des deutschen Kaisers und der deutschen Bundesfürsten.

Paris, 18. April. Wie aus Perpignan gemeldet wird, sind infolge starker Regengüsse die Flüsse aus den Ufern getreten, wodurch große Ueberschwemmungen verursacht werden.

Lemberg, 18. April. Blattermeldungen zufolge wurden im Schreibtisch des ermordeten Grafen Potocki drei von einem revolutionären Komitee stammende Todesurteile gefunden, von denen das letztere erst wenige Tage vor dem Attentat auf den Grafen eingetroffen war.

Lemberg, 18. April. Aus Halucz wird gemeldet, daß die Polizei dort zwei Kisten, welche falsch deklariert waren und in denen sich mehrere Hundert Revolver befanden, beschlagnahmte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Rom, 18. April. Auf telegraphischen Befehl des Marineministers sind die Panzerschiffe „Regina Margherita“, „Regina Helena“ und „Victor Pisani“, sowie drei Torpedoboote mit unbekanntem Bestimmungsort abgegangen. Vizeadmiral Breneto ist dringend nach Rom berufen worden. Andere Kriegsschiffe erhielten ebenfalls Befehl, in See zu gehen. Einerseits verlautet, daß die Schiffe zu einer freundschaftlichen Kundgebung zu Ehren Kaiser Wilhelms bestimmt sind, andererseits wird berichtet, daß es sich um eine Expedition nach Tripolis handelt im Zusammenhang mit der Ermordung des Franziskanerpaters Basini.

Luern, 18. April. In Romers Swyl hat eine plötzlich irrsinnig gewordene Frau gestern ihre fünf Kinder getötet, indem sie ihnen mit einer Art die Schädel einschlug.

GROSSE-Modenwelt. Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen. Abbonem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl. Farbenprächtige Coloris. Gratis-Probennummern bei John Henry Schwerts, Berlin W. Achten Sie genau auf Titel!

Germania-Fahrräder sind unstreitig die besten! SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN. Lassen Sie sich keine andere Marke aufreden! Eigene besteingerichtetste Reparatur-Werkstelle. Reparatur aller Systeme. — Einspannen von Freilauf. Vertreter: Bernhard Schöne, Pulsnitz

Der grösste Schult im ganzen Land Das ist und bleibt ein Depuciant. Einen Scheffel Feld u. einige Scheffel schöne Wiese Eichtenberger Flur unweit der Mittelbacher Str hat zu verpachten Pulsnitz M. S. Ewald Mager. Zwei freundl. Wohnungen à M 150 — pr. sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Für Wäsche und Hausbedarf ist Elfenbein-Seife Schutzmarke „Elefant“ beliebt und unentbehrlich geworden. Überall zu haben.

Max Hiersig Damen- u. Herren-Friseur — Pulsnitz Kurze-Gasse. — Damen-Frisieren zu Hochzeit, Ball und Gesellschaft mit Ondulation (Naturwellen) in anerkannt vorzüglicher Ausführung. Perfekte Damen u. Herrenbedienung in u. ausser dem Hause. Kopfwaschen mit Douche. Haarschmuck • Zöpfe • Haarunterlagen Haarnetze. Sowie alle ins Fach schlagende Artikel. — Theater-Frisieren.

Endlich Radfahrer hat die Aktiengesellschaft Schladitz, Dresden, welche ich seit circa 20 Jahren für die Amtsbezirke Kamenz, Pulsnitz, Bischofswerda, Radeberg Stolpen allein vertrete und circa 2000 Fahrräder verkauft habe, heute ein Fahrrad gefertigt, was 50% taunend leichter läuft, als jedes andere Fahrrad. Schladitz-Original-Fahrrad mit Patentlagerteilen und Veith-Antigleit-Pneumatik unverwundlich ist das Neueste auf diesem Gebiete. Durch großen Abschluß ohne Preisausschlag. Gebrauchte Räder nehme in Zahlung. Es verlohnt sich, die ff. Damen- und Herren-Fahrräder in Augenschein zu nehmen. Schladitz-Spezial-Fahrrad III solid, mit Torpedofreilauf Halbrenner od. starkes Tourenrad von netto 90 M. an ohne Eintausch Gute Radmantel M. 3.75 „ Luftschläuche „ 3.25 „ Auflegen „ —.50 Hochachtungsvoll Bretnig, Fritz Zeller, Fernsprecher 43. Schlossermeister. Erstes, leistungsfähigstes Fahrradgeschäft der westl. Lausitz. Mechanische fachliche Werkstätte. Tüchtigen, kräftigen Pfefferküchler sucht Rich. Köhler.

Zu verkaufen. Für Motorweber! 60-Gänger Stuhl mit Antrieb 7/8 Zoll Einstellung und eiserne Wände billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Vornehm wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 30 Pf. in der Löwen-Apothek, bei Felix Herberg, Max Jentsch.

Zauberschleier-Milch verhütet das Altern, verleiht dem Teint einen herrl. weißen rosa durchhauchten Schein. Sie sind daher nicht mehr so neidisch auf Ihre schöne Freundin sondern bestellen Sie sich 10. geg. Einfindung von 90 Pfg. in Briefmarken, das Originalrezept mit Gebrauchsanweisg. oder eine Flasche fertige Milch à Mark 1,75, 2,50 u. 3,75 mit Gebrauchsanweisung franko gegen Nachnahme. Arthur Beller, Deuben-Dresden. Chemische Abteilung.

Samenkartoffeln sind zu verkaufen bei Karl Herzog Pulsnitz M. S., Nr. 57. Früh-Kartoffeln Rote Rosen Schneerosen Sentenberger Speisakartoffeln verkauft Wetzig, Pulsnitz M. S.

Offene Stellen Ein Hausmädchen, nicht unter 16 Jahren, wird gesucht von Frau Ehnig.

Eine sächsische Baumwollspinnerei sucht für Pulsnitz und Umgegend einen tüchtigen, bei der Kundschaft gut eingeführten solbenten

Saatkartoffeln zeitige Rosen u. Kaiserkronen Saathafer Etkows-, Probsteier und Gebirgsrafer im Auftrage abzugeben Georg Borsdorf, Kamenz Strasse 199.

Für mein Chocol.-Spezial-Geschäft in Großröhrsdorf suche gewandte Filialleiterin mit Caution. Rich. Selbmann, Dresden-N. Chocoladenfabrik.

Vertreter und erbittet ausführliche Offerten unter E. A. 2390 an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition Leipzig.



Hotel Grauer Wolf.

Dienstag, den 3. Feiertag, von abends 7 Uhr ab

Grosses Preikonzert

ausgeführt von der Stadtkapelle
nachdem **BALL** für die Besucher.

Hierzu ladet freundlichst ein **G. Patitz.**

P. S. Gleichzeitig empfehle den geehrten Herrschaften für die Feiertage meine Bier-Syphons einer gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll **D. Ob.**

Stadt-Theater Pulsnitz.

Stadttheater-Ensemble. Direktion: Jucundus Ochernal.

Hôtel „Schützenhaus“.

Erste Vorstellung: **Sonntag, den 19. April:**

Königin Luise

oder: **Ein deutsches Frauenherz.**

Historisches Schauspiel in 4 Akten von Wilhelmly.

Hierauf: **„Ich heirate meine Tochter“.**

Lustspiel in 1 Akt.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Montag, den 20. April:

Durch die Intendanz

oder: **Hedwigs erster Ball.**

Preislustspiel in 4 Akten von E. Heule.

Hôtel „Schützenhaus“.

Dienstag, den 21. April:

Die von Hochsattel.

Lustspiel in 3 Akten von W. Stein und S. Heller.

Restaur. Kronprinz.

Empfehle einem geehrten Publikum zu den Feiertagen meine angenehmen Lokalitäten zu freudlichem Besuch.

Ausschank des weltberühmten I. Culmbacher

Salon-Tafelbieres.

Achtungsvoll

Emil Thieme.

Gasthof Vollung.

Den 2. Osterfeiertag — **starkbesetzte Ballmusik** wozu freundlichst einladet **A. Barthel.**

Gasthof zu Pulsnitz M. S. Zu den Osterfeiertagen: ff. Kaffee u. Kuchen, ff. Biere, Weine, kalte und warme Speisen, verschiedenen Stamm.

Den 2. Feiertag, von nachm. 4 Uhr an **feine Ballmusik!** Freundlichst ladet hierzu ein **B. Menzel.**

Gasthof zur weißen Taube, Weißbach.

Den 2. Osterfeiertag von Nachmittag 4 Uhr an

Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Haumann.**

Gasthof zum Vergißmeinnicht, Niedersteina.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein **Emil Oswald.**

Gasthof goldne Aehre, Friedersdorf.

Den 1. und 2. Osterfeiertag

ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Am 2. Feiertag, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Es ladet ergebenst ein

M. Frenzel.

Restaur. Keulenberg

Bei Ausflügen während der Feiertage halte mein Restaurant bestens empfohlen.

ff. Speisen und Getränke.

Hochachtungsvoll

Alwin Bürger.

NB. Von jetzt an täglich geöffnet!

Waldschlößchen.

Die Feiertage

ff. Kaffee m. selbstgeb. Kuchen gute Biere und Beerenweine
Freundlichst ladet ein **A. Katakj.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 23. April, abends 1/2 9 Uhr

Generalversammlung

im Restaur. „Kronprinz“ 1. Etage.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablegung, Wahl des Gesamt-Vorstandes, Partien, Abhaltung eines Maskenballes. Es ladet zu regem Besuche ein **d. V.**

Homöop. Verein Niedersteina

Die Mitglieder werden hierdurch zum Begräbnis des Vereinsbruders **Gari Prescher**, welches den 2. Feiertag stattfindet, freundlichst gebeten. Versammlung punkt 1/2 2 Uhr im Vereinslokal. Der Vorstand.

Gentlemen.

Junger Kaufmann wünscht da ihm Pulsnitz's Damen sympathisch, Postkarten austausch mit hübscher junger Dame. Diskretion Ehrensache. Off. unter **HW 15** Danzig, Hauptpostfl.

In

schwarzen u. farbigen **Damen- und Kinder-**

Jakets

Staubmänteln

— habe ich dies Jahr eine — **hervorragende Auswahl!**

Die schwarzen Jakets sind mit Tuchblenden befestigt, sowie auch reich mit Seide bestickt.

Die Stoffe vorzüglich!

Die Preise habe ich alleräusserst gestellt

Martha Freudenberg,
Pulsnitz, Schloßstraße 111.

Punsch-Bohnen

à 1/2 Pfund 40 Pfennige, delikates im Geschmack.

Cognac-Praliné 1/4 Pf. 50 Pf.

allgemein beliebt.

R. Selbmann, Neumarkt 294

Kinder-Wagen

In allen Preislagen

— empfiehlt —

Wilhelm Richter,

Schloßstraße 107 b.

Salonfussbodenslack,

schnell u. hart trodrend,

streichreife Ölfarben

Maureifarben, Pinsel

empfiehlt **Felix Herberg,**

Mohrendrogerie.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied sanft und ruhig unser liebes Töchterchen

Hannchen.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Ernst Klotzsche und Frau.

Schützenhaus.

Den 2. Osterfeiertag

grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

J. Ploner.

Gasthof „Goldne Krone“, Obersteina.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Freudenberg.

Hotel Gutberg, Ramenz.

Empfehle allen Bekannten, Freunden und Vereinen zu den Feiertagen meine altbekannten Lokalitäten bei ihren Ausflügen.

3. Feiertag originelles Ostereiersuchen für Kinder.

Inhaber **J. Kelling.**

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Restaur. Feldschlösschen, Grossröhrsdorf.

Während der Osterfeiertage großes

Gesellschafts-Preis Kegeln

1. Feiertag von nachm. 1/2 3 Uhr bis 8 Uhr.
2. Feiertag von vorm. 11 bis 1 Uhr, nachm. von 3 bis 8 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **G. Herzog.**



Grosse Kunstausstellung DRESDEN 1908

1. Mai — 15. Oktober

Sonder-Ausstellungen

Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten • Alt-Japan

Täglich Konzerte Belustigungspark

Eintritt 1 Mark.

Seine Verlobung mit Fräulein Marie van Roy aus Antwerpen beehrt sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Antwerpen, Oudaen 3, Ostern 1908

Lugo Berger.

Johannisbad-Schmeckwitz bei Ramenz i. Sa.

Moor-Eisenschwefelwasser- und kohlensaure Stahlbäder.

Ueberraschende Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgie, Blutarmut, Haut- u. Frauenleiden.** Badearzt **Dr. med. Rachel,** Spezialist für Herz- und Nervenleidende. Prospekte durch die Verwaltung. Fernsprecher: Amt Extra Nr. 22.

Anker-Brikets Saxonia-Brikets

à Ctr. 70 Pfg., 1/2 Ctr. 40 Pfg., à Ctr. 65 Pfg., 1/2 Ctr. 35 Pfg.

Ramenzer-Strasse und Sächsischer Hof zu haben.

Georg Borsdorf.

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeits-Kleider

in größter Auswahl und soliden Qualitäten zu billigsten Preisen

Julius Zschucke, Hoflieferant,

Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage.

Altrenommierte Seidenhandlung Größtes Seidenlager in Sachsen.



Beilage zum Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend

Nr. 47.

18. April 1908.

Eine österliche Weltbetrachtung.

Die Kultur Menschheit besitzt kein höheres und bedeutungsvolleres Fest als Ostern, denn das Osterfest ist einem so hohen und herrlichen Idealismus und der Schaffung eines Ewigkeitswertes für die Menschheit geweiht, daß es nirgends in anderen Festen seinesgleichen findet und es kann auch hier erwähnt werden, daß die nichtchristlichen Völker auch gar kein Fest haben, welches dem christlichen Ostern zur Seite gestellt werden könnte. Das Osterfest hat aber nicht nur seine hohe Bedeutung in der Schaffung eines Ewigkeitswertes und der Erzeugung eines hohen Idealismus für die Menschheit, sondern es hat auch die wichtigste Mahnung für das irdische Leben des einzelnen Menschen wie für das Leben der Völker. Ist doch auch der Auferstehungsgebanke und der Glaube an die Wiedergeburt meistens das letzte und höchste Problem in der Geistesarbeit der Dichter und Philosophen gewesen und hat sich so diese Geistesarbeit vielfach in Reiz und Glied mit der religiösen Offenbarung und Hoffnung gestellt. Sagt doch auch einer unserer größten Dichter, von der Auferstehung im Geiste und im Kampfe des Daseins: „Und so lang' du das nicht hast, dieses: Stirb und Werde, bist du noch ein trübler Gast auf der Mutter Erde.“ — Wir sehen und empfinden also, daß Ostern das geistige Auge auf das Höchste und Wertvollste im Leben und in der Welt hinlenkt, wir beobachten aber zugleich auch, daß das Weltbild noch in einem großen Widerspruche mit der richtigen Schätzung der höchsten Ewigkeitswerte und des höchsten sittlichen Erkennens steht, und daß die Heilsbotschaft des göttlichen Gründers der christlichen Religion im praktischen Leben der Menschheit noch lange, lange nicht in Erfüllung gegangen ist. Zu den Offenbarungen und Heilsbotschaften des Christentums gehört doch offenbar auch, daß Friede und Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität die Menschheit beglücken sollen. Aber wo wir nur hinblicken in die Beziehungen von Volk zu Volk, von Religion zu Religion oder vielmehr von Konfession zu Konfession, von Klasse zu Klasse, von Berufsgruppe zu Berufsgruppe, da erblicken wir noch harte und unerbittliche Kämpfe, deren Ende nicht abzusehen ist, und da erscheint es doch, als wenn eine Hauptforderung des Christentums im Verkehre des Menschen mit dem Menschen, die Nächstenliebe, noch gar so wenig praktisch betätigt würde, denn die Nächstenliebe verlangt doch auch, daß jeder Mensch die Menschenrechte seines Mitmenschen voll und ganz anerkennet und sein Handeln auch danach einrichtet. Freilich darf diese sittliche Gleichberechtigung nicht dazu führen, etwa in einer Gütergemeinschaft die Gebote der Nächstenliebe und die Erlösung von allem Uebel zu erblicken, denn diese Art Gleichmacherei würde ja zu Gleichheitsgebote und damit zu einer großen geistigen Knechtschaft führen. Das größere humane Entgegenkommen der Menschen gegenüber den Mitmenschen bleibt aber die Hauptbedingung für alle wahre Wohlstands- und Fortschrittsentwicklung. Und dieses Gesetz, welches im Verkehre vom Menschen zum Menschen allein eine größere Wohlfahrt herbeiführen kann, gilt auch im internationalen Völkerverkehre, wird in den Beziehungen zwischen den Völkern und Völkern Friede und Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität, Gleichberechtigung und Fortschritt die Grundlage des internationalen Verkehrs, so werden auch die Kriegerursachen verschwinden und die Differenzen zwischen den Völkern auf einem internationalen Friedenskongresse geschlichtet werden können. In der politischen Theorie scheinen auch die meisten Regierungen und Völker wichtige erste Schritte auf diesem Wege gemacht zu haben, wie die friedlichen Kundgebungen der Regierungsoberhäupter und das Abhalten von Friedenskonferenzen beweisen, möchte daher die richtige Erkenntnis der wahren Werte für das Menschheitswohl, zu welcher das hohe Osterfest wieder einmal mahnt, weiter und weiter wachsen, und die christliche Botschaft vom Frieden auf Erden und einem Wohlgefallen für die Menschheit mehr und mehr zur Wahrheit machen.

Vermischtes.

* Eine neue Großstadt. Der 100000. Einwohner der Stadt Milheim an der Ruhr ist auf dem Standesamt angemeldet worden.

* Doppelraubmord in Gündlkoferau. Nach einem im Deutschen Jagdungsblatt veröffentlichten Aufsatze des Ersten Staatsanwalts am Landgericht zu Landshut ist am Sonntag den 22. März in Gündlkoferau bei Münchenerau, Amtsgericht Landshut, ein Doppelraubmord verübt worden. Am äußersten Rande dieser Ortschaft liegt, den Faraunen zugewendet und von den Nachbaranwesen 110 m entfernt, das Anwesen des 34-jährigen Bauern Joseph Sirtl. Am Sonntag, den 22. März war der Bauer mit dem Knechte und den Mägden nach dem eine halbe Stunde entfernten Boudberg zur Kirche gegangen. Während ihrer Abwesenheit, nachmittags zwischen 1 und 1/2 Uhr ist die 31-jährige Ehefrau und der 5 Monate alte Sohn des Bauern ermordet worden. Dem Knaben, der in dem rechts von der Hausflur gelegenen Wohnzimmer im Kinderwagen schlief, wurde der Hals samt der Wirbelsäule durchschnitten. Die Leiche der Bäuerin wurde in der an das Wohnzimmer anschließenden Küche auf den Rücken liegend aufgefunden. Unter dem Kopfe und dem Oberkörper lag rätselhafterweise ein Haufen alter Kleidungsstücke, die vorher an der inneren Seite der Haustüre an einem langen Nagel aufge-

hängt gewesen waren. Die Leiche der Bäuerin wies drei Schußwunden, drei schwere Stichwunden und eine Anzahl von einem stumpfen Werkzeug, vielleicht dem Revolvergriff, herrührende Wunden am behaarten Teile des Kopfes auf. Der Tod ist durch den letzten Messerstich herbeigeführt worden. Ein Fehlschuß ist durch das Doppelfenster des Wohnzimmers in den Garten gegangen. Alle Kästen, Betten, Schränke usw. waren durchgewühlt. Der Täter scheint sich sehr beeilt und es nur auf Geld abgesehen zu haben; denn er hat alle Wertgegenstände gelassen. Es scheint, daß er nur einen Taler mit Doppeltaler, der seit 7 Jahren in der Familie als Tauftaler aufgehoben worden ist, und vielleicht noch einen zweiten Taler, der vor 5 Monaten frisch gepuzt als Tauftaler gedient hat, gefunden und mitgenommen hat. Der zur Tat benutzte Revolver ist ein 9 mm Lefaucheur-Revolver gewesen, dessen Patronen höchstwahrscheinlich von der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffabrik, vorm. Uttenbörfer, in Nürnberg gefertigt worden sind. Der Täter scheint, wenn er sich nicht lange vorher in das Anwesen eingeschlichen hat, aus den Faraunen über die Felder gekommen zu sein und nicht geahnt zu haben, daß kaum 100 m hinter dem Anwesen die älteren Kinder des Bauern auf der Straße spielten und daß die Nachbarn zu Hause waren. Kinder sahen um 1/2 Uhr aus größerer Entfernung einen Mann, der vom Sirtl-Anwesen zu kommen schien, in schneller Gangart auf einem Feldwege nach den Faraunen laufen. Er soll mittelgroß, unterseht und dunkel gekleidet gewesen zu sein und einen Stod bei sich geführt haben. Die Ermordete soll eine mutige fleißige Frau, aber kaum geneigt gewesen zu sein, einem Fremden die Haustüre zu öffnen. Die Tat kann ebensogut von einer der Bäuerin bekannten und mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Person als von einem Strömer verübt worden sein, der das Wohnhaus, während die Bäuerin vielleicht in den 30 m entfernten Kuhstall hinübergewandert war, durch die offene Haustüre betreten hat und dann von der zurückkehrenden Bäuerin beim Stehlen überrascht worden ist. Ausgeschlossen ist nicht, daß ein zweiter Täter mitgewirkt hat.

Briefkasten.

Ab. 3. i. p. Auf dem Rathaus wird man Ihnen auf Ersuchen gern das betr. Verordnungsblatt über Verkehr mit bleihaltigen Stoffen zur Durchsicht aushändigen.

R. G. 165. Nach eingezogener Erkundigung können wir Ihnen mitteilen, daß die Schießbr. Bogenlampen-Licht erhält, sobald die Schwierigkeiten über Anlagen der zugehörigen Serienlampen gelöst sein werden. — Also wann? — Wir gehen jetzt der Zeit des Lichts entgegen und da tritt doch die Lampenfrage etwas in den Hintergrund.

e. M. Ihr Fall liegt ganz klar. § 29 des deutschen Krankenversicherungsgesetzes sagt deutlich genug: „Vom Sterbegeld wird gegen Einlieferung der standesamtlichen Sterbeurkunde der zur Deckung der Begräbniskosten aufgewendete Betrag demjenigen ausbezahlt, welcher das Begräbnis befragt. Ein etwaiger Uebererschuß ist dem hinterbliebenen Ehegatten, in Ermangelung eines solchen den nächsten Erben auszusahlen. Sind solche Personen nicht vorhanden, so verbleibt der Uebererschuß der Kasse.“

U. B. Sie haben völlig recht. § 42 des deutschen Reichsgesetzes über die Zwangsversteigerung lautet: „Die Einfihr der Mitteilung des Grundbuchamts, sowie der erfolgten Anmeldungen ist jedem gestattet. Das Gleiche gilt von anderen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, welche ein Beteiligter einreicht, insbesondere von Abschätzungen.“

Hauptgewinne 153 Rgl. Sächsl. Landeslotterie

5. Klasse. — Gezogen den 16. April 1908. — Ohne Gewähr.

100000 Mk.	71848.
5000 Mk.	60054 64902 90259 91893.
3000 Mk.	14786 15912 20197 22856 24498 25028 28483 28840 33026 35220 50554 51845 56321 67654 67933 68934 71684 74145 79107 81961 89302 93808 93870 96043 96249.
2000 Mk.	1869 3571 6299 8292 17401 31756 35050 35364 35451 36017 38361 39842 40830 42934 44225 44597 45435 46801 48052 49009 56375 57551 75170 76988 76912 95637.
1000 Mk.	542 3123 6364 10533 10662 10725 10751 11844 16310 17675 17907 18800 19581 20116 21412 22476 22523 26156 30633 30868 34659 36856 37643 39415 40544 42432 43016 47035 47434 50198 51402 54156 58437 58885 62300 63976 65089 66219 69647 71809 74205 74579 76683 80748 81466 82528 86287 88624 90317 90406 92334 92865 95420 97309.
500 Mk.	1477 5270 5293 6876 10260 11086 12938 13519 13945 17511 18788 20969 21751 24612 25576 28292 29251 32671 35921 38661 40181 40478 41178 41293 42716 43059 44595 47223 49709 52360 54120 54685 60287 61205 62410 62459 63831 64393 66452 67440 69943 71268 71593 73176 77861 78276 79928 80412 85045 85942 87064 92598 93518 94578 95796 99440.

Marktpreise zu Ramenz

am 16. April 1908.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.			Preis.	
	M.	℔.	M.	℔.		M.	℔.
Korn	9	25	9	—			
Weizen	10	—	9	70	Heu	50 Kilo	3 60
Gerste	8	60	8	30	Stroh 1200	Schütt-	3 20
Hafer	7	50	7	20	℔. Maschin.		21 —
Schmalz	11	—	10	50	höchster		2 80
Sirke	14	50	14	—	niedrigst.		2 60
Kartoffeln	2	80			Erbsen	50 Kilo	13 80

Butterpreise auf hiesigem Wochenmarkte
am Sonnabend, 18. April 1908. 4 St. Mk. 2,70—2,80.

Der Getreidemarkt.

Wochenbericht vom 10. April bis 17. April 1908 nach den Märkten von Berlin, Leipzig, London und New-York.

Der günstige Saatenstand und das niedrige Angebot von ausländischem Weizen haben einen Druck auf den Getreidemarkt ausgeübt, aber es regte sich doch einige Kauflust, um den Bedarf für die Zeit bis zur Ernte zu decken, und deshalb blieben die Preise für alle Getreidesorten so ziemlich wie in der vorigen Woche.

Patentschau.

Vom Verbands-Patentbureau D. Krueger u. Co., Dresden, Schloßstr. 2. Abschriften billigt. Auskünfte frei.

C. H. Schäfer, Dorn: Kettenspulbremse mit Bremscheibe für Webstühle (angem. Patent). — P. Oskar Grass, Pulsnitz: Leibgürtel mit einander parallel liegenden Taschenklappen (Gm.). — Emil Kühn, Radeberg: Riemenverbinder für Keilriemen an Motorrädern usw. und Riemenverbinder für Keilriemen an Motorrädern usw. (2 Gm.). — Gustav Winter, Großröhrsdorf: Nodelschlitten mit Stangenbremse (Gm.). — Versandgesellschaft für Feinmechanik m. b. H., Rlosche: Füllfederhalter (Gm.).

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 19. April:
Trockenes, zeitweise wolfiges, vielfach heiteres, nachts sehr kühles Wetter; am Tage wärmer als am 18. April.

Montag, den 20. April:
Vorherrschend wolfiges, nachts meist etwas milderes, am Tage etwas kühleres Wetter, meist etwas Regen. — Im Westen zeitweise sonniger, der Regen nur stellenweise und gering.

Dienstag, den 21. April:
Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, in der Temperatur wenig verändertes Wetter, stellenweise etwas Regen.

Standesamtsnachrichten

vom 11. bis 17. April 1908.

Geburten:

Arthur Max Kurt, S. des Fabrikarbeiters Max Martin Osvald in Pulsnitz M. S. — Anna Martha, T. der Fabrikarbeiterin Emma Auguste Kohlische in Pulsnitz M. S. — Frida Martha, T. des Bahnarbeiters Max Edwin Wähler in Wollung.

Sterbefälle.

Auguste Wilhelmine Schäfer, geb. Schäfer, Ehefrau in Obersteina, 63 J. 11 M. 13 T. alt. — Erna Wanda, T. des Wirtschaftsbesizers Hermann Paul Rind in Friedersdorf, 3 J. 1 M. alt. — Erna Frieda, T. des Wirtschaftsbesizers Paul Alwin Deubel in Obersteina, 1 M. 21. T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 19. April, 1. Osterfeiertag:
8 Uhr Beichte.
1/9 „ Predigt (Luc. 24, 1—9). } Pastor Re
1/2 „ Predigt (1. Petr. 1, 3—9). } Hilfsgeistl.
Montag, den 20. April, 2. Osterfeiertag:
1/9 Uhr Predigt (Joh. 14, 19). Pfarrer Schulze.
An beiden Feiertagen wird eine Kollekte für die Sächsische Hauptbibelgesellschaft gesammelt werden.
Amtswoche: Hilfsgeistlicher Gläß.

Lichtenberg.

Sonntag, den 19. April, 1. Osterfeiertag:
1/9 Uhr Beichte.
9 „ Gottesdienst, Abendmahlsfeier und Kollekte für die Sächsische Hauptbibelgesellschaft.
Montag, den 20. April, 2. Osterfeiertag:
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Kollekte für die sächsische Hauptbibelgesellschaft.
2 „ Taufhandlung.
1/3 „ Trauung.
Sonnabend, den 25. April:
3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.
Begraben: Amalie Wilhelmine verw. Wolf geb. Seifert, Invalidenrentnerin und Treiberin, hier, 69 J. 3 M. 1 T. alt.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 19. April, 1. Osterfeiertag:
9 Uhr Predigt über Palm 118, 16—24.
2 „ Taufgottesdienst.
Montag, den 20. April, 2. Osterfeiertag:
9 Uhr Predigt über Joh. 14, 19.
Getauft (12. April): Otto Alwin, S. des Hausbesizers und Fabrikarbeiters Alwin Ernst Leste.
Begraben (12. April): Rosa Milda, T. des Hausbesizers und Fabrikarbeiters Alwin Ernst Leste, 1 J. 6 M. alt.

Großnaundorf.

Sonntag, den 19. April, 1. Osterfeiertag:
9 Uhr Predigtgottesdienst (Luc. 24, 1—9).
1/2 „ Liturgischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier für die weibliche Jugend.
Montag, den 20. April, 2. Osterfeiertag:
9 Uhr Predigtgottesdienst (1. Kor. 17, 15—20.) Kollekte für die Sächsische Hauptbibelgesellschaft

Aus gutem Hause.

Novelle von E. Ziller-Rionheart.

22.

Nachdruck verboten.

Tante Carry war buchstäblich starr. Gegen die dienftliche Instruktion sich auslehnen, ja nur einen Moment zu zaudern, das ging über ihre Begriffe. Sie hatte bisher in solchen Anschauungen gelebt, die dergleichen geradezu als ein Verbrechen bezeichneten. Für sie war die Beamtenstellung gleichbedeutend mit einer Ehrenstellung, und es galt ihr als höchster Ehrgeiz, eine hohe Staffel in der Beamtenlaufbahn zu erklimmen.

Wie sagte die transatlantische Krämerseele da eben mit der größten Geringschätzung? „Ein schöner Beruf, der kaum fünfhundert Dollar einbringt.“ Viel mehr hatte ihr Seliger zu Anfang auch nicht gehabt, als er sie aus dem Nichts ihres Parvenureichtums zu sich erhob. Ihr verursachte das häßliche Wort einen empfindlichen Schmerz. Buena hatte ihr höchstes, heiligstes verletzt und das Andenken an ihren verstorbenen Gatten angetastet.

Der heilige Born, der ihr ganzes Wesen erfüllte, rief sie fort.

„Nun, Rudolf?“ fragte sie strenge und erwartungsvoll, als Rudolf zögerte.

„Ich überlege nur, wie ich die Wünsche einer ungnädigen Herrin erfüllen kann, ohne die Pflicht . . .“

Er brach kurz ab. Ein schadenfroher Blick bligte unbemerkt zur Tante hin, ehe er Großkopf ein Wort ins Ohr flüsterte, worauf dieser sofort verschwand. „Donna Buena hat am Ende recht,“ sagte er dann langsam, gleichsam überlegend. „Eine so lumpig dotierte Stellung aufzugeben gegen das schöne Freiheitsgefühl: sich nach Gefallen auszuleben, keinen Herrn, keinen fremden Willen über sich zu wissen, wäre vielleicht so töricht nicht. Man lernt eigentlich erst durch die Anschauungen anderer den Wert einer Sache richtig würdigen. Ich habe wirklich die Bedeutung eines kaiserlich-königlichen Gerichts-Assessors

überschätzt, und unsere Freunde aus dem Dollar- und Unabhängigkeitslande haben mir die richtige Selbstwürdigung erst beigebracht. Im alldurchbohrenden Gefühl meiner Nichtigkeit füge ich mich dem Dicto Curer herrlichen Majestät,“ sagte er und verbeugte sich mit über der Brust gekreuzten Armen vor Buena, wie wenn er eine Orientale wäre, der sich im Gebet vor der aufgehenden Sonne verneigte. Und dann nach einer Kunstpause fügte er lachend hinzu: „Bon morgen ab.“

Sie sahen ihn alle ziemlich verdutzt an, als er jetzt heftig aufsprang.

„Da kommt der alte Großkopf schon mit der Droschke, die mich zur Eisenbahn bringt. Liebe Tante, wenn Du mich unterwegs nicht verhungern und erfrieren lassen willst, versorge mich, bitte, mit einer tüchtigen Bratenschnitte und ein paar Schluck Deines alten Champagnercognacs. Ich wünsche den Herrschaften eine gesegnete Mahlzeit.“

Tante Carry hatte schnell für Rudolf etwas zu essen und zu trinken besorgt und begleitete ihn bis vor die Haustür. Rudolf reichte ihr die Hand, und der Schelm guckte aus seinen Augen, als er nach den Abschiedsworten noch grimmig bellamierte: „Heut' tragen wir das Joch noch zum Schein, morgen schüttelt man es manhaft ab.“

Dann stieg er in den Wagen, hüllte sich in seinen Pelz und fuhr davon. Tante Carry sah ihm entsetzt nach, er aber konnte sich nicht enthalten, vergnügt die Hände zu reiben und leise vor sich hin zu lachen.

Im Wartesaal begrüßte Rudolf flüchtig den Gerichtsschreiber und stieg dann schnell ins Coupe, dann holte er aus der Brusttasche das vorhin erhaltene Schreiben und vertiefte sich in dessen Lektüre. Ein paar mal nickte er vergnügt, als wolle er damit sagen: Gerade so, wie ich mirs gedacht. Kurz darauf murmelte er vor sich hin: „Das graujame Spiel muß nun bald ein Ende nehmen.“

Nachdem er zu diesem Entschlusse gekommen war, erinnerte er sich, daß er ja noch nicht zu Mittag gespeißt hatte. Er holte daher seine Vorräte herbei und verzehrte in Gemütsruhe die Bratenschnitten, dazu trank er den vorzüglichen Tropfen aus Tante Carry's Keller. Dann legte er den Kopf behaglich in die Kissen und starrte bald in die schwarzen Rauchwolken, die von der Lokomotive ausgestoßen wurden, bald auf die öde Schneelandschaft, durch die sie eilend dahinfuhren. Die Augen begannen ihm zu schmerzen; er schloß sie und wurde durch den Ruf des Schaffners: „Station Horst, eine Minute Aufenthalt!“ erst aus seinen Träumen aufgeschreckt.

Als Rudolf ausgestiegen war, wartete der Gerichtsschreiber schon auf ihn. Neben dem Gerichtsschreiber stand ein gallonierter gräflicher Jäger, der schnell auf Rudolf zukam und ihn einließ, in dem Wagen, der am Ausgange des Stationsgebäudes hielt, Platz nehmen zu wollen.

Er lief eilig voran und riß den Wagenschlag der Equipage dienstfertig auf. Dann als er die Insassen mit Decken gegen die Kälte geschützt hatte, schwang er sich gewandt auf den Bod neben dem Kutscher, und sofort zogen die feurigen Renner an, um im rasenden Galopp davonzufahren. Durch die beschlagenen Wagenfenster hätte Rudolf schwerlich die Landschaft erkennen können, an der sie vorüberflogen. Ihm lag auch gar nicht daran, er war viel zu sehr mit seinen Gedanken beschäftigt. Eine merkwürdige Ahnung sagte ihm, daß die nächsten Stunden einen bedeutenden Einfluß auf sein Leben haben würden. Wie, das wußte er sich nicht klar zu machen, und er hätte sich selber verspotten mögen über seine Borahnung; aber freimachen von seinem Borgefühl konnte er sich trotzdem nicht.

Was ging ihn und sein Leben die hochgräfliche Familie der Falkenhorst an? Was hatte er mit den letztwilligen Bestimmungen eines dieses uralten Adelsgeschlechtes persönlich zu tun? — (Fortsetzung folgt.)

Premier-Räder sind hochmodern und unübertrefflich in Qualität, Ausführung und Preiswürdigkeit.



Vertreter: Bruno Garten, Pulsnitz.

Süsse's echte Knöterich-Bonbons

gegen Augenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Keuchhusten für Kinder und alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Erkältung des Halses u. a. Paket 25 Pf. allein bei Max Jentsch, Central-Drogerie.

Plüss-Stauffer-Kitt ist das beste zum Kitten zerbroch. Gegenstände. Zu haben in der Mohren-Drogerie Feliz Herberg.

Tiedemanns Bernstein-Oellack für Fußböden, über Nacht trocknend in verschiedenen Farben streichfertige Oelfarben Maurerfarben Pinsel u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl Max Jentsch, Central-Drogerie.

Die Osterglocken läuten den Frühling ein; überall erwacht neue Lebenslust. Wer sich aber seines Lebens freuen will, muß gesund sein. Wenn Sie täglich Rathreiners Malzkaffee trinken, dann tun Sie auch täglich etwas für Ihre Gesundheit. Darin liegt der große Wert von Rathreiners Malzkaffee, der ihm Millionen Anhänger gewonnen hat. — Ein Versuch überzeugt! —

Alle Arten Felle übernimmt zum Gerben Ramenz. Ernst Hustig, Bauknerstr. 53. Weißgerberstr.

Conrad Schröters Nussöl ein feines, hardunkelndes Öl, für ergrauendes u. rotes Haar. empf. à 60 Pf. M. Jentsch, Drogerie. Patentanwalt Sack-Leipzig Besorgung und Verwertung.

Haarausfall. Kopfläuse, Wanzen, Flöhe vertilgt „Krahi“. Flasche 50 Pf. M. Jentsch, Drogerie, Langestr.

Keine Trunksucht mehr. Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt. Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht. COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat. COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert. Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet andiejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1600 Dank-schreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch (Althea 2 10; Aniseed of Coza 5,42; Baldrian 0,55; Bitterklee 0,13; Bicarbonate de soude 79,10; Cascarillebrinde 2,35; Cinnamon of Coza 4,68; Enzianwurzel 1,98 Rhabr.; 0,44; Cozasüßholz 0,52; Acidum Tartaricum 0,29; Kalmus 1,4.) COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London 3329. (England) Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten: 10 Pfg.

Die Gartenwirtschaft der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen (Sachsen) hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben: Massenkultur in Hochstämmen Kirsch, Birnen, Äpfel, Pflaumen u. Zwergobst Buschobst Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei. Beste Auszeichnung: Gold Med. Gartenbauausstellung Bosen 1907

Dresdner Bankverein Aktienkapital: Mk. 21000000. Filiale Kamenz. Reserven: Mk. 3000000. Konto-Korrent und Scheck-Verkehr. Verzinsung von Bar-Einlagen: 3 1/2 — 4 1/2 %o. An- und Verkauf von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln. Stahlkammer, in der wir einzelne Fächer gegen mässige Gebühr vermieten.

Ziehung vom 12.—16. Mai 1908. 13. Geldlotterie für das Völkerschlacht-Denkmal. 15222 Geldgewinne: Mark 258500 Höchster Gewinn im glücklichsten Fall: 100000 Prämie und Hauptgewinne: 75000 25000 10000 Lose à 3M. Porto u. Liste 30 Pf., empfindlich auch gegen Nachn. Deutscher Patriotenbund Leipzig, Blücherstr. 11